

Edmund Dorer

Abderrhaman's Tod

(1877)

Aus dem goldenen Alcazar
Nahen Boten und sie klagen:
»Bald wird Cordova's Gebieter
In das Haus des Tods getragen.

5 Tod, Du gleichst dem Sturm — Du wehest
Frische Blüten von dem Strauche,
Und das Blatt, das längst verwelkte,
Bleibt verschont vom grimmen Hauche.

10 Grausam gönnest Du dem Bettler
Seinen Stab; mit kaltem Hohne
Schätz'st Du ihn und raubst den Scepter
Dem Beglückten auf dem Throne.

15 Denn des Glückes bange Seufzer
Und die blasse Furcht gewähren
Größre Lust Dir als des Unglücks
Letzte, dankerfüllte Zähren.

20 Abderrhaman! — klagt die Menge —
Sohn des Glückes, da nur Leiden
Mit dem Tode uns versöhnen,
Wirst Du schwer vom Leben scheiden.«

Einsam ruht indeß der König
Und er fühlt des Todes Nahen;
Doch noch einmal scheint sein Leben
Neue Kräfte zu empfangen.

25 Und er schreibt mit todesschwacher
Blasser Hand in schweren Zügen
An die Wand des Prunkgemaches:
»O des Glückes goldne Lügen!

30 Aus des Lebens Flut und Ebbe,
Aus des Daseins dumpfer Schwüle
Sehnt mein Herz sich nach dem Frieden,
Nach des Grabes selger Kühle.

35 Weinend grüßt der Mensch die Erde;
Seufzend muß er sie verlassen
Und er sieht des Lebens Sonnen
Wie ein Traumgebild erblassen.

40 Vor dem Unglück muß er zittern
Und dem Glück kann er nicht trauen;
Ihn erfüllt mit Furcht das Leben
Und der Tod mit dunklem Grauen.

Fünzig Jahre stolzer Herrschaft
Waren mir in Huld beschieden;
Ruhmvoll glänzte stets mein Scepter
Bald in Siegen, bald in Frieden.

45 Lange Jahre zählt mein Leben,
Seit das Diadem ich trage;
Doch mein Glück, es zählt nach Stunden,
Gut gerechnet sind es Tage.

50 Glücklich war ich an dem Tage,
Da der Schönheit Hand mit Blüten
Süßer Freude mich bekränzte,
Liebend Herz und Sinn mir glühten.

55 Heil dem Tag auch, da ich hassend
In dem Kampf das Schwert geschwungen
Und zum blutgen Siegesabend
Spaniens Krone mir errungen.

60 Und als dritter Tag des Glückes
Zu den zwei erwählten Tagen
Sei der heutige gerechnet,
Wenn mein Herz hört auf zu schlagen!«

Textnachweis:

Edmund Dorer, *Wahrheit und Sage. Gedichte*, Leipzig 1877, S. 123–126.

Digitalisat der Zentralbibliothek Zürich

<https://doi.org/10.3931/e-rara-136540>